

## Leserbrief

# Bildungs- und staatspolitisch fragwürdiger Entscheid

Zum Artikel «Entscheid sorgt für rote Köpfe im Tessin», Ausgabe vom 19. Oktober.



Als Fachschaftsvorstand Italienisch an der Kantonalen Mittelschule Uri möchte ich die Plattform der «Obwaldner Zeitung» nutzen, um an den Regierungsrat zu appellieren, die Abschaffung des Schwerpunktfachs Italienisch an der Kantonalen Mittelschule zurückzunehmen. Eine Abschaffung wäre aus verschiedenen Gründen unhaltbar:

• Es geht nicht an, dass in der heutigen Zeit sprachlich interessierten Schülern und Schülern keine Möglichkeit geboten wird, eine Matura mit einer

modernen Fremdsprache als Schwerpunktfach zu absolvieren. Der Attraktivität des Bildungsstandortes Sarnen würde mit der Abschaffung sicher kein Dienst erwiesen. Als die Matura Ende der Neunzigerjahre reformiert wurde, setzte Obwalden einen verantwortungsbewussten Akzent, indem der Kanton das Fach Italienisch als Schwerpunkt-fach festlegte. Der beständige Erfolg des Fachs in Obwalden bestätigt die Attraktivität der Kombination von Englisch, Französisch und Italienisch für sprachlich interessierte SchülerInnen.

• Dass es in Sarnen nicht mehr möglich sein soll, eine Italienisch-Matura zu absolvieren, ist bildungs- und staatspolitisch äusserst fragwürdig. Bildungspoli-

tisch, weil dank der Nähe des Sprachraums gerade die italienische Sprache auf ideale Weise ein Miteinander von lebendigem, vor Ort gelebtem Lernen und humanistischer Bildung ermöglicht. Auf der einen Seite machen die Exkursionen in die italienische Schweiz und nach Italien die Sprache zu einem für Jugendliche attraktiven Fach, auf der anderen Seite ist dank der Lektüre anspruchsvoller Literatur, der Auseinandersetzung mit Malerei, Architektur und der Geschichte eines der bedeutendsten Kulturräume Europas Italienisch ein Fach, das auf ideale Weise den Ansprüchen humanistischer Bildung genügt. Staatspolitisch ist ein solcher Entscheid unverstänlich, da die Mehrsprachigkeit

und Verständigung zwischen den Sprachräumen Teil unserer eidgenössischen Identität ist, zu der wir Sorge tragen müssen. Das tun wir auch, indem wir der zukünftigen Bildungselite des Landes ermöglichen, beide Landessprachen als Maturafächer zu lernen.

• Wenn Sie Sprachen unter dem Aspekt ihrer wirtschaftlichen Nützlichkeit betrachten wollen, erinnere ich Sie daran, dass Italien unser zweiter Handelspartner und Italienisch im Berufsleben in der Schweiz nach Englisch und Französisch die am dritthäufigsten verwendete Sprache ist.

TITO SCHUMACHER, LUZERN,  
FACHSCHAFTSVORSTAND ITALIENISCH  
KANTONALE MITTELSCHULE URI

## AGENDA

Nidwalden, 24. 10.

### BUOCHS

**Mütter- und Väterberatung:** Anmeldung, 8.00–10.00, Mo–Do, Tel. 041 611 19 90. Alterswohnheim, ab 10.31  
**Schieberjassmeisterschaft:** Restaurant Hirschen, 19.45.

### DALLENWIL

**Äuplerchiubi DalLENwIL:** Festgottesdienst 9.00; Umzug durchs Dorf 14.00. Aupleranz und Auplerspych, Rest. Schlüssel, ab 20.00.

### HERGISWIL

**Tage der offenen Tür:** des Verein Chinderhüs Nidwalden, bis 28.10., Chinderhüs, 16.00–19.00.

### STANS

**200 Jahre Paul von Deschwanden:** Vortrag: Vom religiösen Gemälde zum Heiligenbildchen – Die «fromme Industrie in Einsiedeln». Referentin: lic.phil. Detta Kälin. Kollegium St. Fidelis, 20.00.

**Kinderhort:** der FMG, Mitglieder 4 Fr., Nichtmitglieder 6 Fr. Pflanzheim, 13.30–16.30